

Sie lebt nur von der Eucharistie für 36 Jahre

TERESE NEUMANN

DEUTSCHLAND, 1898-1962

Das Leben von Terese Neumann änderte sich radikal nach ihrer Genesung von der Lähmung und von der Blindheit. Nach wenigen Jahren bekam sie die Wundmale und sie begann sich nur von der Eucharistie zu ernähren, dies geschah bis zu ihrem Tod. Während des 2. Weltkrieges entzog ihr die Naziregierung die Essensmarken, doch gewährte man ihr eine doppelte Seifenration, um jeden Freitag die von den Wundmalen blutbefleckte Wäsche reinigen zu können. Denn in Ekstase erlebte sie die Passion Christus. Hitler hatte große Angst vor ihr, deshalb hatte er Befehl gegeben, sie in Ruhe zu lassen.



Pfarrkirche von Terese



Elternhaus



Grabmal von Terese



Terese, 4 Jahre alt



Terese nach der Heilung



Terese erhält die Heilige Kommunion, Ostern 1934



Wundmale des Herzens und der Hände von Terese, (Medical Photograph, 1926)



Tereses Tod 1962



Terese Neumann wurde am 8. April 1898 in Konnersreuth in Deutschland geboren. Ihre Familie war arm und sehr katholisch. In ihre Tagebücher schrieb sie ihren größten Wunsch, Missionarin in Afrika zu werden. Doch dieser Traum ließ sich nicht verwirklichen, denn mit 20 Jahren hatte sie einen Unfall, der ihre Gesundheit ruinierte. 1918 brach in einem ihrem Elternhaus nahegelegenen Bauernhof ein Brand aus. Bei dem Versuch das Feuer zu löschen, während die schweren Wasser-eimer von Hand zu Hand gingen, verletzte sie sich schwer an der Wirbelsäule. Von da an war sie blind und an den Beinen gelähmt. Terese verbrachte ihre Tage betend, doch eines Tages, als sie schon 25 Jahre alt war, geschah das Wunder ihrer Heilung, welches in der Anwesenheit von Pater Naber geschah. Er schilderte folgend das Ereignis: „Terese beschrieb die Wahrnehmung eines sehr hellen

Lichtes und eine unglaublich liebevolle Stimme fragte sie, ob sie geheilt werden wollte. Die überraschende Antwort war, dass ihr alles recht sei, die Heilung, krank bleiben oder gar sterben, Hauptsache es wäre Gottes Willen. Die mysteriöse Stimme antwortete ihr, dass sie am selben Tag eine kleine Freude gehabt hätte, ihre Heilung, aber dass sie noch sehr in Zukunft zu leiden hätte“.

Für einige Zeit waren die Gesundheitszustände von Terese gut, doch im Jahre 1926 begannen ihre mystischen Erfahrungen, welche bis zu ihrem Tode dauerten: die Wundmale und die Eucharistie als einzige Nahrung. Pater Naber, welcher sie jeden Tag bis zu ihrem Tod kommunierte schrieb über sie, dass in ihr sich Gottes Wort verwirklichte: „Mein Fleisch ist wahre Nahrung und mein Blut ist wahres Getränk“. Terese litt, ihre

Wundmale bluteten heftig vom Donnerstag, Tag des Beginns der Passion von Jesus, bis zum Sonntag, Auferstehungstag. Sie bot Gott ihr Leiden an, um sich für die Sünder, die ihre Hilfe erfragten, einzusetzen. Jedes Mal, wenn sie an ein Sterbebett gerufen wurde, war sie Zeugin des Seelenerurteils, welches sofort nach dem Tod stattfindet. Die kirchlichen Autoritäten kontrollierten und prüften streng Tereses Hungern, ob sie sich auch wirklich nur mit der Eucharistie ernährte. Der Jesuit Carl Sträter, welcher vom Bischof von Regensburg damit beauftragt war, über die Wundmale und das Leben der Terese Neumann zu forschen, bestätigte: „Die Bedeutung der einzigen Ernährung der Terese Neumann ist die, den Menschen den Wert der Eucharistie zu verdeutlichen und zu zeigen, dass Christus wirklich im Brot und Wein gegenwärtig ist. Terese beweist, dass die Eucharistie genügt, auch das physische Leben zu erhalten“.